

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weh' dem, der lügt!

Grillparzer, Franz

Leipzig, [1903]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89703)

Kattwald. Hallo! Das läuft! Die sind schon sehr bekannt.
Und was denkst du dazu, mein armer Galomir?

Galomir. Ich?

Kattwald. Nun, ich weiß, du denkst nicht gar zu viel.
Doch sei getroßt. Nur noch ein Tage zwei,
So ist sie deine Frau, und ihr zieht fort.

Da nimmst du diesen Burschen etwa mit. (Auf Atalus zeigend.)
Und macht der andre hier sich gar zu unnütz,
So tun wir ihm, wie er den Hühnern tut,
Und schlachten ihn 'mal ab. Für jetzt Geduld.
Zum Festschmaus ist er uns ja doch vonnöten. (Zu Atalus.)
Du dort, voran.

Uns laß nur immer heim,
Die Gäste fanden etwa auch sich ein.

(Gehend, dann stehenbleibend, mit groteskem Ausdrücke.)

Mir wässert schon der Mund nach leckern Bissen.

(Indem Atalus, den Korb in der Linken tragend und den Stock auf der
rechten Schulter, widerwillig vorausgeht und die beiden folgen, fällt
der Vorhang.)

Dritter Aufzug.

Vorhof in Kattwalds Hause, wie im zweiten Aufzuge.

Die Halle ist erleuchtet, und man sieht Gäste an einem langen Tisch
sitzen. Im Vordergrund Leon beschäftigt. Atalus vor der Küche auf einem
Steine sitzend und mit seinem Stöcke spielend.

Leon (einem Knechte einen großen Braten reichend).

Trag nur hinauf und sag', es sei das Letzte.

Sie mögen ihre Lust am Weine hüßen.

(Knecht über die Brücke in die Halle. Leon, nachdem er Atalus eine Weile
betrachtet.)

Nun, habt Ihr überlegt?

Atalus. Was nur?

Leon. Was ich Euch sagte.

Atalus. Was sagtest du mir denn?

Leon. Du meine Zeit!

Das hü
Barun
Der alte
Ich hör
Woll' er

Atalus
Leon.

Atalus
Leon.

Atalus
Leon.

Atalus
Leon.

Atalus
Leon.

Mein D
Deshalb

Doch sag
Leon.

Atalus
Leon.

Doch, zie
Ihr weit

Mit Eur
Atalus.

Leon.

(Gesprei u
Nur zu,

Wein
Nach W

Doch, tre

Auch ist

Die nicht

Fand sie

Nun hoff

Die ich z
Daß sie z
Davon h

Das hält auch gar zu schwer. So hört denn zu!
 Warum ich Euch hierher gebracht, Ihr wißt's.
 Der alte Werwolf aber schöpft Verdacht;
 Ich hör' ihn sagen, zieh' die Tochter fort,
 Woll' er mit ihr Euch senden weit ins Land.

Atalus. Das wär' mir eben recht.

Leon. So, in der That?

Atalus. Das Mädchen ist gar hübsch.

Leon. Das merkt' ich auch.

Atalus. Sie will mir wohl.

Leon. Das merkt' ich nicht.

Atalus. Seit lange.

Leon. Doch schien es mir, als lacht' sie über Euch.

Atalus (aufstehend).

Mein Ohm hat mich den Studien bestimmt,
 Deshalb verkehrt' ich wenig nur mit Weibern,
 Doch sagt man, was sich neckt, das liebt sich auch.

Leon. Doch Necken und Verlacken, Herr, sind zwei.

Atalus. Ich glaub' es nun einmal.

Leon. Ei, immer denn!

Doch, zieht mit der Euch liebenden Geliebten
 Ihr weiter fort ins Land, wie steht's dann, Herr,
 Mit Eures Oheims Wunsch und unsrer Flucht?

Atalus. Da hast du wieder recht.

Leon. So hört denn weiter.

(Geschrei und Lärm von zusammengestoßenen Bechern im Hause. Leon
 nach rückwärts.)

Nur zu, nur zu! Das paßt in meinen Plan.

Mein Anschlag ging zuerst ins Ferne, Weite,
 Nach Wochen dacht' ich möglich erst die Flucht;
 Doch, trennt man uns, welkt alle Hoffnung hin.
 Auch ist Gelegenheit ein launisch bührend Weib,
 Die nicht zum zweitenmale wiederkehrt,
 fand sie beim erstenmal die Thür verschlossen.
 Nun hoff' ich, daß der Wein, die fremden Speisen,
 Die ich zumal gepfeffert und gewürzt,
 Daß sie zum Trunk wie Sommerwärme laden,
 Davon hoff' ich die Herren so bewältigt,

Die Diener ahnten treulich ihnen nach.

(Auf die große Pforte zeigend.)

Seht Ihr den Schlüssel dort in jenem Schloß?
Vergißt man, den, wenn's Abend, abzuziehn,
Ist frei der Weg, und — halt noch! geht zur Seite!

(Sie treten auseinander; ein Diener kommt schwerfälligen Ganges, ein
Anderer misstönig vor sich hindrummend. Er geht zur Pforte, schließt sie
ab und zieht den Schlüssel aus. Leon macht eine Bewegung gegen ihn,
tritt aber gleich wieder zurück. Der Diener geht über die Zugbrücke
ins Haus.)

Atalus (lachend).

Ha, ha, damit ging's schief.

Leon. Freut Ihr Euch drüber?

Atalus. 's ist nur, weil du für gar so klug dich hältst.

Leon. Ob klug, ob nicht, das soll die Folge lehren.

Den Schlüssel schaff' ich wieder, drauf mein Wort.

Ich hab' erkundigt, daß er nachts im Zimmer

Des Alten hängt zu Häupten seines Betts,

Dort holt man ihn, tun Wein und Schlaf das ihre.

(Neuer Lärm in der Halle.)

Hört Ihr? doch klingt's schon schwächer; sie sind matt.

Was heut' getan, ersparst du dir für morgen.

Ein Helfer, wie dies Fest, kommt nicht im Jahr.

Auch ist der Weg mir, den ich hergemacht,

Teils noch bekannt, teils stellt' ich Zeichen,

Die längre Zeit verwirret und verwischt,

So, daß der Anschlag heut', wie nie, gelingt.

Kommt dann der Tag, und sind sie spät erwacht,

So sichert uns der Vorsprung, will es Gott.

(Die Lichter in der Halle sind nach und nach verlöscht.)

Seht, es wird dunkel oben in der Halle,

Bald haben Wein und Schlaf ihr Amt vollbracht.

Doch wird man unsre Flucht vor Tag gewahr,

So ist noch eins zu tun. Seht dort die Brücke,

So roh, wie alles hier, und schlecht gefügt,

Mit Pfählen eingerammt die Tragepfähle.

Gräbt nun ein Mann der Pfeiler einen ab,

So stürzt die Brücke, wenn man sie betritt,

Und der Verfolger liegt im fumpfg'n Graben.

Das ist

Und an

Zu zie

Als da

Bis m

So ist

Der ei

Die S

Wozu

Atal

Leon

Atal

Leon

Sind,

Ich wi

Doch f

Ihr m

Atal

Leon

Atal

Nicht

Ich bi

Mir a

Leon

Atal

Leon

Herr,

Das l

Mir h

Drum

Sonst

Da m

Indes

Was f

Durch

Eu'r

Leij' n

Zu ur

Und

Das sichert uns vor jenen drin im Haus;
 Und auch die Knechte werden früher eilen,
 Zu ziehen den Gestürzten aus dem Grund,
 Als daß sie uns verfolgen, die wir fliehn;
 Bis man den Zugang herstellt, sind wir weit.
 So ist nun zwei zu tun, doch sind wir zwei:
 Der eine schleicht ins Haus, indes der andre
 Die Stützen losgräbt, wie ich Euch gesagt,
 Wozu hier das Gerät schon in Bereitschaft.

Atalus. Ich bring' ins Haus.

Leon. Ei, wahrlich! In der That!?

Atalus. Hätt' ich ein Schwert, der Schlüssel wäre mein.

Leon. Hätt' ich, so würd' ich! — Poffen! Wenn und Aber
 Sind, wie das Sprichwort sagt, der Pferde schlechtester Haber.
 Ich will Euch nicht bestreiten andre Gaben,
 Doch schlauer, Herr, bin ich. Ich schleich' ins Haus;
 Ihr mögt indes nach Lust im Boden wühlen.

Atalus. So fällt das Schwerste immer denn auf mich?

Leon. So nennt Ihr das das Schwerste? in der That!

Atalus (Spaten und Haxe mit dem Fuße wegstoßend).

Nicht rühr' ich an dies niedrige Gerät,
 Ich bin der Bessere, darum muß das Kühnere
 Mir anvertraut sein, mir. Ich bring' ins Haus.

Leon. Und wenn Euch einer in den Gängen trifft?

Atalus. So pack' ich ihn am Hals.

Leon. Und er schreit Zeter.

Herr, kämpft mit Löwen, aber Vögel fangen,
 Das laßt nur mir. Es sei, wie ich gesagt,
 Mir hat's Eu'r Ohm vertraut, ich steh' ihm ein,
 Drum muß es gehn nach meinen klaren Sinnen;
 Sonst send' ich Euch zu Euren Pferden wieder,
 Da mögt Ihr denn an Euerm Unmut faun,
 Indes ich selbst die raschen Beine brauche.
 Was sie für mich bezahlt, ist dann wohl wett
 Durch manchen Dienst, den etwa ich geleistet.
 Eu'r Oheim harret Euer — hört Ihr wohl?
 Leis' mit den Abendwinden, deucht mich, bringet
 Zu uns her sein Gebet, das schützt, das sichert!
 Und Engel mit den breiten Schwingen werden

Um uns sich lagern, wo wir wandelnd gehn.
 Ich möcht' Euch schmeicheln, wie man Kindern schmeichelt;
 Glaub', Graben ist ein adelig Geschäft!
 Was Ihr auch Großes wirkt und Großes fördert,
 Der Euch einst eingräbt, er besiegt doch alles,
 Was in Euch siegt und wirkt und prangt und trachtet.
 Hier ist der Spaten, tragt ihn wie ein Schwert,
 Und hier die Haue — doch noch nicht — noch jetzt nicht.

Edrita erscheint auf der Brücke.

Edrita. Seid ihr noch wach?

Leon. Wir sind's.

Edrita. So geht zur Ruh'!

Leon. Wir werden's.

Edrita. Habt ihr euch nun satt geplaudert?

Leon. Man ist nicht satt, solang' noch Hunger bleibt.

Edrita. Wenn's euch erfreut, mir recht! Ich geh' nun schlafen.

Leon. Und schließeß du dort oben wohl die Thür?

Edrita. Das ist des Vaters abendlich Geschäft,

Der selbst vor Schlafengehn die Kunde hält.

Doch heute, denk' ich, unterläßt er's wohl.

Er hat des Weins zuviel in sich gegossen

Und liegt nun schon und schläft. Da mag er sehn!

Ich tu' nur, was mein eignes Amt; nicht wahr?

Leon. Das sollte jeder tun.

Edrita. So geh denn schlafen.

Das ist zu Nacht der Müden süße Pflicht,

Und Träume wachen auf, so wie wir schlafen.

Wirst du auch träumen heut'?

Leon. Weiß ich's?

Edrita. Ich weiß.

Fast schlummr' ich schon. Gut' Nacht!

Leon. Schlaf wohl!

Edrita. Ich will. (Geht ins Haus.)

Leon (nachdem er ihr eine Weile nachgesehen).

Nun geht ans Werk mit Gott! Hier das Gerät!

Doch braucht es leise, daß das Ohr der Nacht

Nicht aufhorcht Eurem Tun. Vorsicht vor allem.

Steigt
Die Fü
Gelangt
Zur Ru

So geh

Und jen
Er schei
Der Gr

Nun w

Sitzt d
Doch fi
Ob ich
So seh
Daß S
Und die
Mut de

Es war

Und da
Und er
Es geh

So rec
Doch l
Consp

Halt d

Atal
Leon!
Läßt n
Er soll

(Er hat ihn nach rückwärts geführt.)

Steigt in den Graben nur. Seht zu, hier geht's.
Die Füße setzend in des Abhangs Risen,
Gelangt Ihr leicht zum Grund, der leicht genug,
Zur Not erreichbar mit 'nem tücht'gen Sprung.

(Atalus ist in den Graben gestiegen.)

So geht's, schon recht — nun das Gerät!

(Er reicht ihm die Werkzeuge hinunter.)

Und jenen Pfeiler rechts dort grabt mir an,
Er scheint am lofesten befestigt und verrammt.
Der Grund ist weich, es geht so leicht wie Essen.

(Nach vorn kommend.)

Nun will denn ich mich rüsten an mein Werk.

(Sich an den Hals fühlend.)

Sitzt denn der Kopf noch fest? Ja, noch zur Hand,
Doch für demnächst möcht' ich darauf nicht borgen.

Ob ich sie schon mit derber Unverschämtheit

So sehr an jedes Äußerste gewöhnt,

Daß Scherz und Ernst in einem Topfe quirlt,

Und die Beleid'gung zur Entschuld'gung wird.

Mut denn, Leon, es geht nicht gleich ans Leben.

(Halblaut singend.)

Es war einmal — —

Ja so, es gilt, zu schweigen

Und dann, wenn's endlich wirklich nun gelingt,

Und er, der gute alte Herr — Habt acht!

Es geht zum Sturm! Den Schild hoch, Doppelschritt!

(Er eilt die Brücke hinan, hinabsehend.)

So recht, mein Maulwurf, wüh' dich in den Grund!

Doch laß ein Nestchen Pflöckes nur noch stehn,

Sonst droht beim Rückweg selber mir die Falle.

(Man hört unten einen lauten Schlag.)

Halt doch! zu laut — doch leise nur auch ich.

(Er geht ins Haus.)

Atalus (unten).

Leon! (Er wird sichtbar.) Er ist schon fort! Der freche Bursch

Läßt mich hier fronen, während er — Geduld!

Er soll mir's seiner Zeit mit Wucher zahlen.

(Er verschwindet wieder.)

Verwandlung.

Kurzes Zimmer, an der Rückwand eine große bogenförmige Öffnung daneben links eine kleinere; beide durch Vorhänge geschlossen; hart an der letztern eine Seitentür.

Nach einer Pause guckt Leon durch den Vorhang des kleinen türförmigen Ausschnitts.

Leon (gedämpft).

Hier ist das Zimmer, hab' ich recht bemerkt,
Und dort der Raum, wo unser Werwolf ruht.
Schläft er?

(Er setzt einen Fuß ins Zimmer und tritt damit etwas stärker auf, wonach er sich sogleich wieder zurückzieht und verschwindet; nach einer Weile wieder erscheinend.)

Er schläft. In soweit wär' es gut!

Obgleich mit alledem noch nicht am besten.
Der Schlüssel hängt zu Häupten seines Betts.
Und liegt er gleich in Wein und Schlaf begraben,
So hat das Raubtier doch gar leisen Schlaf,
Wenn's selber wird beraubt. — Setzt oder nie!
Ein rascher Griff, und alles ist getan.

Erwacht er auch, so hilft ein Pügentkniff.
Doch halt, das hat der alte Herr verboten!
Ob's töricht gleich, höchst albern, lächerlich!
Wie soll man mit den Teufeln fertig werden,
Hilft nicht ein Hund? Wie immer — sei's gewagt!

(Er hat sich dem Vorhange genähert.)

Wer nur den Schlüssel fänd' beim ersten Griff! (Horchend.)
Ich hör' ihn atmen. Schnarchen, deucht' mich, heißt's.
Ist er so grob, was bin ich denn so sittig?

(Er geht hinter den Vorhang.)

Ebrita erscheint am Eingange der Mittelwand, den Finger auf den Mund. Sie tritt horchend einige Schritte vorwärts.

Kattwalds Stimme (hinter dem Vorhange).

Holla, hallo! Den Schlüssel da —

Leon (ebendort). So hört!

Kattwald. Den Schlüssel, sag' ich, gib! Wo ist mein Schwert?

Ich haue

Leon

Kattw

(Ebrita h

gewendet

Setzt tr

Leon

Nun sie

(Er schle

Kattw

Heraus

Leon

Vielleich

Kattw

Leon.

Kattw

Leon.

Kattw

Leon.

Kattw

Leon.

Leon.

Kattw

Leon

Kattw

Ich fro

Leon

Kattw

Leon

Kattw

War d

Mit d

Leon

Kattw

Leon

Kattw

So m

Leon

Ich haue dich in hunderttausend Stücke.

Leon. Hörst nur!

Kattwald. Du höre, spricht mein Schwert.

(Ebrita hat gleich bei den ersten Worten sich nach der Seitentüre links gewendet und in hastiger Eile den Schlüssel aus dem Schlosse gezogen. Jetzt tritt sie damit hinter den Vorhang der Eingangstüre zurück.)

Leon (hervortretend).

Nun siehe Gott uns bei! Fort den Verräter!

(Er schleudert den Schlüssel von sich nach der Gegend des Eingangs.)

Kattwald (mit bloßem Schwert ihm folgend).

Heraus mein Schwert! Wo ist der freche Dieb?

Leon (den Schlüssel nachblickend).

Vielleicht kann ich ihn noch beim Gehen erhaschen.

Kattwald. Wo ist der Schlüssel? wo?

Leon. Ich hab' ihn nicht.

Kattwald. Du nahnst ihn.

Leon. Ja, ich nahm ihn.

Kattwald. Nun, und wo?

Leon. Ich warf ihn, Herr, von mir.

Kattwald (zum Stoß ausholend). So schaff' ihn wieder.

Leon. Man muß ihn eben suchen.

(Sucht auf der entgegengesetzten Seite.)

Kattwald. Such'!

Leon (am Boden suchend). Hier ist er nicht.

Kattwald. Ich aber will nicht wissen, wo er nicht;

Ich frage, wo er ist.

Leon (aufgerichtet). Das frag' ich auch.

Kattwald. Such', jag' ich.

Leon (wieder gebückt). Wohl, ich suche.

Kattwald. Frecher Bursch!

War das der tolle Spaß, die tolle Kühnheit,

Mit der du dich ins Haus —?

Leon. Herr, hebt den Fuß!

Kattwald. Wozu?

Leon (ihm einen Fuß emporhebend). Hier — ist er auch nicht.

Kattwald. Donner!

So machst du dich noch lustig über mich?

Leon. Man muß doch überall suchen.

(Ebrita ist während des Vorigen leise eingetreten, hat den Schlüssel vom Boden aufgenommen, den andern an dessen Stelle gelegt und sich wieder leise entfernt.)

Kattwald. Nun wohl!an!

Ich zähle: Eins, zwei, drei; und ist beim dritten
Der Diebesschlüssel nicht in meiner Hand,
Fährt dir mein Schwert in deine feisten Rippen.
Eins!

Leon. Hört doch!

Kattwald. Zwei.

Leon. Ihr wollt doch nicht —

Kattwald (zum Siebe ausholend). Und —

Leon (schreiend). Poffen!

(Kaltblütig nach der entgegengesetzten Seite zeigend.)

Wir haben ja dort drüben nicht gesucht.

(Den Schlüssel aufhebend.)

Hier ist das Kleinod ja, da liegt's am Boden.

Kattwald. Es war die höchste Zeit, dir ging's schon nah.

Leon. Doch ist der Schlüssel leichter, oder wahrlich

Wir zittert noch die Hand.

Kattwald. Dort häng' ihn hin.

Leon. Es ist derselbe Schlüssel nicht.

Kattwald. Dort, sag' ich.

(Er hat den Vorhang nach einer Seite zurückgeschlagen; man sieht ein Bett, daneben einen Schemel.)

Leon (zu Boden gebückt).

Man muß den andern suchen.

Kattwald. Tausend Donner!

So narrest du mich von neuem? Dort der Platz.

Leon. Doch wenn's der rechte nicht? —

Kattwald. Es ist der rechte.

Weil du's bezweifelst, grad.

Leon. Fast glaub' ich's auch.

Liegt doch kein andrer ringsherum am Boden.

(Zur Schlafstelle gehend.)

Hier häng' ich ihn denn auf. (Er tut's.)

Kattwald. Wo? Zeig' die Hände.

Leon. Hier beide; sie sind leer.

(Der Alte beführt die Hände.)

Kattwa
Leon.

Kattwa

Auch gu

Leon.

Kattwa

Leon.

Kattwa

Leon.

Doch we

Kattwa

Leon.

Der viel

Als Gur

Kattwa

Verdam

Leon.

Und mo

Und alle

Kattwa

Im Gru

Er jagt

War' ich

Der Sch

Ja, er i

Der We

(Er mach

Leon

He, Uta

Ei, imm

Kattwald. Wohl.

Leon. Dort der Schlüssel.

Kattwald (in die Höhe fühlend, wobei er aufs Bett zu sitzen kommt).

Nach gut.

Leon. Nun liegt und schläft nur aus den Kausch!

Kattwald. Wie wäre das?

Leon. Betrunken seid Ihr, ja!

Kattwald. Heut' schon' ich dich.

Leon. Weil Ihr mich morgen braucht.

Doch werf' ich Gift in alle Eure Brühen.

Kattwald. Du sollst von allen essen mir zuerst.

Leon. So ess' ich alle auf mit meinem Freund,

Der viel ein größrer Herr in unserm Land

Als Eure rost'gen Gäst' und Sippen alle.

Kattwald (will aufstehen, Leon stößt schnell den Schemel vor seine Füße, so daß er wieder hinsinkt).

Verdammt!

Leon. Geduld, da braucht es schnellre Weine!

Und morgen denkt nur, Herr, Ihr habt geträumt,

Und alles das war nicht. Nun gute Nacht! (Zur Türe hinaus.)

Kattwald (sitzend).

Im Grund kann man dem Burschen gram nicht sein,

Er sagt grad alles 'raus und ist gar lustig.

Wär' ich an seiner Statt, ich macht's nicht anders. —

Der Schlüssel wieder da und —

(Sein Kopf sinkt herab, auffahrend.)

Holla, Bursch!

Ja, er ist fort. Ich will von neuem schlafen.

Der Wein ist wirklich etwas schwer im Kopfe.

(Er macht halbkliegend mit der Schwertspeize den Vorhang los, dieser fällt zu und bedeckt die Schlafstelle.)

Veränderung.

Vorhof des Hauses, wie zu Anfang des Aufzuges.

Leon steht auf der Brücke.

Leon (hinabsprechend).

He, Malus! Ich glaube gar, er schläft. (Herabkommend.)

Ei, immerhin! Was nützt auch all sein Graben?

Setzt, da mißlang, was möglich macht die Flucht. (Hörhend.)
 Er gräbt — O, daß ich ihn gering geachtet!
 Und er genügt dem Wen'gen, was ihm oblag,
 Indes ich scheitre, wo ich mich vermaß.

(Nach rückwärts sprechend.)

Last ab! — Und doch, vorher noch erst versuchen,
 Ob also fest gefügt das Tor, die Flügel,
 Daß keine Wut, die Wut ob eignem Unsinn —

(Er hat sich dem Tore genähert, plötzlich zurücktretend.)

Du güt'ger Himmel! Täuschen meine Augen?
 Trügt mich die Nacht? — Im Tore steckt ein Schlüssel.
 Grabt immer, Atlas! — Es ist nicht möglich!

Wie kam' er hier, der nur erst kurz noch oben —
 Und doch blinkt er liebäugelnd mir herüber. (Hineiltend.)
 Ich muß dich fassen — prüfen, ob —

(Den Schlüssel fassend und damit ab- und zuschließend.)

Er ist's!

Und Freiheit weht wie Aether durch die Fugen.

(Mit gefalteten Händen.)

So will der Himmel sichtbar seine Wege?

Stehn Engel um uns her, die uns beschirmen?

Erita (die schon früher sichtbar geworden, vortretend).

Du irrst, kein Engel hilft, da wo der Mensch

Mit Trug und Falsch an seine Werke geht.

Leon. Mit Trug und Falsch?

Erita. Du willst entfliehn.

Leon. Ich hab' es nie verhehlt.

Erita. Ei ja, ja doch!

Und darum hältst du dich für wahr? Nicht so?

Du glaubst mich töricht, doch ich denke manchmal,

Es lügt der Mensch mit Worten nicht allein,

Auch mit der Tat. Sprachst du die drohnde Wahrheit,

Und wir, wir haben dennoch dir vertraut,

War Lüge denn, was dir erwarb Vertrauen.

Drum hoffe nicht auf Gott bei deinem Tun;

Ich selber war's, die dir den Schlüssel brachte.

Du willst entfliehn?

Leon. Ich will.

Erita. So? und warum?

Leon.

Erita

Leon.

Ich habe

So from

Mit dem,

Ich in B

Bersproch

Dort jense

O, kennte

Erita.

Es wand

Gewinne

Wofür fü

Sie lehre

An was

Ist einzig

Daß, ble

Ich bin

Ei, das

Und da

Ich kann

Wie ma

Das nie

Auch bin

Obwohl

Es soll

Mein B

Und jen

Bleib hi

Leon.

Erita

Leon.

Er siele

Doch ist

Erita

Du wol

Du keh

Leon. Fragst du, warum der Sklave sucht die Freiheit?

Edrita. Es ging dir wohl bei uns.

Leon. Dann ist noch eins.

Ich habe meinem frommen Herrn versprochen,
So fromm, daß, den' ich seiner Abschiedsworte,
Mit dem, was erst nur sprach dein Kindermund,
Ich in Beschämung meine Augen senke;
Versprochen hab' ich ihm, den Nessen sein,
Dort jenen Alalus, zurück zu bringen.
O, kemtest du den heilig würd'gen Mann!

Edrita. Mir sind nicht fremd die Heil'gen deines Volks.

Es wandern Christenpriester wohl durchs Land,
Gewinnend ihrem Herrn verwandte Seelen,
Wofür sie Tod erdulden oft und Pein.

Sie lehren einen einz'gen Gott, und wahrlich,

(Seine Hand berührend)

An was das Herz in gläub'ger Fülle hängt,
Ist einzig stets und eins. O, fürchte nicht,
Daß, bleibst du hier, ich dich mit Neigung quäle!

Ich bin nicht, wie die Menschen oft wohl sind:

Ei, das ist schön, das soll nur mir gehören,

Und das ist gut, das eign' ich rasch mir zu;

Ich kann am Guten mich und Schönen freun,

Wie man genießt der Sonne goldnes Licht,

Das niemand's ist und allen doch gehört.

Auch bin ich nicht mehr mein, noch eignen Rechtes,

Obwohl ich schauernd denke, wem ich eigne.

Es soll dir wohl ergehen, bleibst du hier.

Mein Vater ist nur hart im ersten Zorn,

Und jener andre — Nein, ich kann — ich mag nicht!

Bleib hier, das andre gibt der Tag, das Jahr.

Leon. Wie aber stünd' es dann um meinen Freund?

Edrita. Laß ihn allein der Rettung Wege gehn.

Leon. Du kennst ihn, wie er ist, wie rat- und hilflos,

Er fiele den Verfolgern doch anheim.

Doch ist er erst befreit, dann —

Edrita. Hüte dich!

Du wolltest sagen: dann fehr' ich zurück.

Du fehrst nicht wieder, bist du fort erst.

Leon (nach ihrer Hand fassend).

Edrita!

Edrita. Laß nur das! Kannst du mich missen,
Ich kann es auch. Und nun zu nö't'gern Dingen.
Wo ist dein Freund?

Leon. Er gräbt dort an der Brücke.

Edrita. Er gräbt?

Leon. Der Pfeiler einen sticht er ab,
Daß ein sie bricht, wird irgend sie betreten.

Edrita (lachend).

Und der Verfolger in den Graben fällt?

Nun, das ist gut! Dort steht die Pforte offen, —

Und doch, sieh nur, wie Trug und Arglist sich bestraft.

Leon. Wie nur?

Edrita. Du glaubst dich Meister nun der Flucht?

Doch gehen außen Wächter, rasche Knechte,

Die jeden töten, weiß er nicht das Wort,

Das nächtlich als ein Merkmal wird gegeben.

Das Wort heißt: „Arbogast.“ Merk' dir's.

Leon. Jawohl.

Edrita. Am Ufer dann des Flusses wohnt ein Fährmann,
Verschuldet meinem Vater und verpflichtet;

Den täusch' nur, wie du's kannst, daß man dich sendet,

Daß du im Auftrag meines Vaters gehst,

Sag' ihm auch: „Arbogast,“ er führt dich über.

(Im Graben geschieht ein stärker Schlag.)

Edrita. Was ist nur dort?

Leon (hineilend). Zum Henker, warum lärmt Ihr?

Atalus (heraufsteigend).

Es war der letzte Schlag.

Leon. Müßt Ihr drum poltern?

Atalus (auf Edrita losgehend).

Hier ist das Mädchen auch.

Edrita (zu Leon). Schütz' mich vor dem!

Nun hast du deinen Freund, der dir so wert,

Und der mit Liebe lohnt dir deine Treue.

Ha, ha, fürwahr! Du siehst recht artig aus!

Mit Rot bedeckt und naß. (Sie berührt ihn mit dem Finger.)

Du armer Junker!

Atalus

Der wou

Edrita.

Dem ob

Wär's n

(Sie g

Der We

Der eine

Doch wä

Und da

Durchdri

Den Sch

Und seid

So hält

(Zu Atalus

Und sech

Atalus

Edrita

Nun ab

Die ihr

Kattw

Dort sie

Edrita

Kattw

Edrita

(Salomir

wantt un

Ha, ha,

Das ha

Kattw

Berruch

Edrita

Auch H

Ich drel

Ist erst

(Sie eit

Atalus (sich reinigend).

Der wollt' es so.

Edrita. Nun aber geht ans Werk!

Denn ob mein Vater gleich im Schlafe liegt,
Wär's möglich, daß Verdacht ihn früher weckte.

(Sie geht zur Pforte, um sie zu öffnen, Leon tut es statt ihrer.)

Der Weg läuft anfangs grad, dann teilt er sich.

Der eine links bringt schneller wohl ans Ziel;

Doch wählt den andern rechts, er führt durchs Dickicht,

Und da die Unjern euch zu Pferde folgen,

Durchdringt ihr leicht, was jene stört und hemmt.

Den Schlüssel steck' von außen in das Schloß,

Und seid ihr fort, schließ ab und wirf ihn weg,

So hält ein neues Hemmnis die Verfolger.

(Leon befolgt es.)

(Zu Atalus.) Und kämen sie euch nach, ergreif 'nen Ast
Und secht Löwenkühn für deinen Freund.

Atalus. Ich sorg' um mich.

Edrita (zu Leon). Hörst du? Das klingt recht gut.

Nun aber geht, die Zeit vergönnt nicht Wort,

Die ihr als Räuber kamt, wie Diebe macht euch fort.

Kattwald (der mit Galomir am Fenster der Halle erscheint).

Dort stehn sie — schau'!

Edrita. Nur schnell!

(Die jungen Leute entfliehen.)

Kattwald (zu Galomir). Folg' ihnen, lauf!

Edrita. Da bricht nun alles Wetter über mich.

(Galomir ist aus der Thür gekommen und auf die Brücke getreten; diese
wannt und bricht endlich mit ihm zusammen; er stürzt in den Graben.)

(Edrita vortretend.)

Ha, ha, ha, ha, der dumme Galomir!

Das haben sie recht schlan sich zugerichtet.

Kattwald (am Fenster den Spieß zum Wurfe schwingend).

Berruchter Balg, des trägt nur du die Schuld.

Edrita. O weh! o weh! Sie bringen mich noch um.

Nach ließen jene dort den Torweg offen.

Ich dreh' den Schlüssel ab und mach' mich fort;

Ist erst der Born vorüber, fehr' ich wieder.

(Sie eilt durch die Pforte, die sie hinter sich zusieht und abschließt.)

Kattwald (am Fenster, mit den Händen in den Haaren).
 So schlage denn der Donner —! Mord und Pest!
 Hörst mich denn niemand? Knechte! Leute! Brut!
 Da sieh' ich denn und fresse meine Brut.
 (Indem er einen fruchtlosen Versuch macht, aus dem Fenster zu steigen
 fällt der Vorhang.)

Vierter Aufzug.

Walbige, dicht bewachsene Gegend.

Links im Vordergrund ein großer Baum mit einem natürlichen Moosfarn
 Auf derselben Seite im Hintergrunde dickes Gestrüppe und Steinmassen
 höhlenartig ein Versteck bildend. Es ist Tag.

Leon und Atalus kommen.

Leon. Hier ist der rechte Weg.

Atalus. Nein, dort.

Leon. Nein, hier.

Atalus. Dort! hat das Mädchen selber mir gesagt.

Leon. Euch sagte sie's?

Atalus. Ja mir, und war besorgt,

Weil ich durchnäßt, und rührte meinen Arm.

Leon. So lebt denn fort in Eurer süßen Täuschung!

Doch läufst der Fußsteig hier.

Atalus. Ich geh' nicht weiter.

Soll alles denn nach deinem Dünkel nur? —

Auch bin ich mild'. (Setzt sich rechts auf einen Stein.)

Leon. Und holen sie uns ein?

Atalus. Wenn sie uns fangen, ei, dann geht's dir schlimmer.
 Mich kauft der Oheim etwa dennoch los.

Leon. Er kauft Euch los? Weil er nicht kann, nicht mag,
 Drum eben kam ich her.

Atalus. Er mag nicht, sagst du?

Das ist recht schlecht von ihm.

Leon. Schmäht Ihr den Ohm?

Den frommen Mann, der fehllos bis auf eins;

Nicht daß er geizig, wie ich einst ihn hielt,

Nein, da
 Den Nest
 Weil er
 Wär's n
 Atalus.
 Leon.
 Atalus

Nun den
 Weißt d
 Hast du
 Was mü
 Wenn u
 Der We
 Und ehe
 Das un
 Leon.
 Er wird
 Wie den
 Und nu
 Edrit
 Leon.
 Atalu
 Edrit
 Atalu
 Leon.
 Auch is
 Atalu
 Leon.
 Atalu
 Geh im
 Leon
 Wenn's

Edrit
 Atal
 Edri
 Du fü